

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

15.11.1881 (No. 271)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 15. November.

No. 271.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

Bulletins.

Baden, 13. November, Vorm. 10 Uhr 40 Min. *)

Die heutige Nacht verlief bei Seiner königlichen Hoheit dem Großherzoge günstiger. Es stellte sich längerer, namentlich gegen Morgen erquickender Schlaf ein. Die Temperatur stieg nicht über 38,7; der Puls ist kräftiger und von mäßiger Erregung; das Sensorium klar. Am Morgen trat wohlthuernder Schweiß ein. Das ganze Befinden macht einen befriedigenden Eindruck.

Dr. Tenner. Dr. Friedreich. Dr. Ruzmaul.
Dr. Heiligenthal.

Baden, 13. November, Abends 5 Uhr. *)

Das günstige Befinden Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs hielt den Tag über an. Etwas vermehrter Kopfschmerz verschwand nach einem über zweistündigen ruhigen Schlafe am Nachmittag. Die Temperatur war 37,5 den ganzen Nachmittag, am Abend ist sie auf 38,6 gestiegen. Der Puls zählt 96 Schläge, nur einmal eine schnell vorübergehende Unregelmäßigkeit zeigend.

Dr. Tenner. Dr. Friedreich. Dr. Heiligenthal.

Baden, 14. November, Morgens 7 Uhr. *)

Die Temperatur erreichte bei Seiner königlichen Hoheit dem Großherzoge am Abend des 13. die Höhe von 39,1, fiel bis heute Morgen gegen 6 Uhr auf 38. In der Nacht viel und ruhiger Schlaf. Der hohe Kranke fühlte sich beim Erwachen sehr erquickt. Der Puls schwankte zwischen 72 und 78 in der Minute, ist mäßig voll und ohne Unregelmäßigkeiten. Herzöne etwas schwach aber rein. Der allgemeine Zustand, wie gestern, befriedigend.

Dr. Tenner. Dr. Heiligenthal.

Baden, 14. November, Abends 5 Uhr.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hatten auch heute einen günstigen Tag; die Temperatur stieg bis jetzt nicht über 38,5; der Puls war gleichmäßig und voll, 72 Schläge in der Minute. Die störenden Kopfschmerzen von gestern blieben heute aus; die Thätigkeit des Herzens war keinen Augenblick alterirt; die erlaubte Nahrung wurde genommen.

Dr. Tenner. Dr. Heiligenthal.

Ämtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordres vom 8. d. Mts. ist folgendes bestimmt worden:

Der als Adjutant bei der 55. Infanterie-Brigade kommandirte Hauptmann v. Kloeden, à la suite des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1, wird, unter

*) Aus einem Extrablatt wiederholt.

Combe-Warleigh.

Novelle von B. C.

Im Jahr 17.. nahmen zwei junge Leute, Studenten von Oxford, Besitz von den einzigen bewohnbaren Zimmern in dem alten Pfarrhause zu Combe-Warleigh, in einer der wildesten Gegenden einer der westlichen Grafschaften, deren Boden damals im Umkreise von mehreren Meilen aus ganz unkultivirtem Moor- und Hügeland bestand. Das Haus enthielt nicht viele Räume, nur zwei winzige kleine Schlafkammerchen und ein nicht minder kleines Wohnzimmer. Ein kleiner Anbau, der an die Hinterseite stieß, diente als Küche und die Köchin, eine alte Frau von 60 Jahren, begab sich jeden Abend, nach Beendigung ihrer Geschäfte, in ihre Hütte zurück, da kein Raum vorhanden war, um sie zu beherbergen. Das Haus war ursprünglich aus Balken erbaut und mit Gyps überzogen gewesen, und an einzelnen Stellen, wo der Regen den Löss abgespült hatte, kamen die nackten Balken zum Vorschein, was dem Bau einen Anstrich von Zerfallenheit gab, der vollkommen mit der Debe und Dürstheit der Umgebung harmonirte. Mit Ausnahme der oben erwähnten Hütte und einer kleinen Anzahl anderer Hütten, die zunächst dem verödeten Hause des Squire lagen, gab es keine Häuser in dem Kirchspiel. Wie der Ort je zu der Ehre gelangt war, eine Kirche und ein Pfarrhaus zu besitzen, das konnte Niemand begreifen noch entdecken, da keine Traditionen darüber vorhanden waren, ob der Ort jemals wohlhabender oder bevölkerter gewesen war. Allein er war faktisch auch nur dem Namen nach ein Kirchspiel, denn seit mehr als 100 Jahren hatte kein Pfarrer dort residirt. Die Beforgung der kirchlichen Funktionen fiel dem glücklichen Besitzer eines, ungefähr 13 Meilen entfernten und ein jährliches Einkommen von 90 Pfund eintragenden Vikariates zu. Nur am 1. eines jeden Monats ritt der Vikar von seinem Wohnort aus

Entbindung von seinem Kommando, als Kompagnie-Chef in das 4. Garde-Grenadier-Regiment Königin versetzt.

Gleichzeitig wird der Premierlieutenant v. Gopfler vom 4. Garde-Regiment zu Fuß, unter Stellung à la suite dieses Regiments, als Adjutant zur 55. Infanterie-Brigade kommandirt.

Der Secondlieutenant v. Förster vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114 wird in das 3. Rheinische Infanterie-Regiment Nr. 29 versetzt.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Deutschland.

Karlsruhe, 14. Nov. Die seit vorigem Samstag erschienenen Bulletins über das Befinden Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs haben die tiefe Bekümmerniß verschönt, welche der gefährliche Zustand des hohen Erkrankten in der Nacht vom 11. auf den 12. d. M. hervorgerufen hatte. Die im Laufe des 12. eingetretenen befriedigenden Erscheinungen im Befinden Seiner königlichen Hoheit geben gegründete Hoffnung auf die Erhaltung und vollständige Wiederherstellung des theueren Landesfürsten.

In der Nacht von Freitag auf Samstag waren bei den behandelnden Ärzten gerechte Befürchtungen vorhanden, ob dem Leben des edlen Fürsten nicht unmittelbare Gefahr drohe. Der hohe Kranke selbst glaubte seinem Ende entgegen zu gehen; in vollem Bewußtsein der drohenden Gefahr nahm er Abschied von der Großherzogin und dem Erbprinzen; auch sagte er der Kaiserin Lebewohl, welche in mütterlicher Sorge bereits nach 5 Uhr Morgens an das Krankenlager geeilt war. Die Kundgebungen des Großherzogs in dieser schweren Stunde gaben Zeugniß von dem Frieden und der Ergebung, welche er in der Kraft seines christlichen Glaubens gefunden hatte, sowie von der Freude am Leben, das er, wenn Gott ihn erhalten sollte, in rüstiger Arbeit für das Wohl seines Volkes wieder aufzunehmen hoffe. In angstvoller Erwartung sahen die Anwesenden dem Ausgange entgegen. Da, gegen 6 Uhr Morgens, wichen die peinlichen Erscheinungen der Herzschwäche und Athmungsbeschwerde und der veränderte Zustand des hohen Kranken ließ wieder die Hoffnung auf dessen Erhaltung erstehen.

Von dem Eintritt der das Leben bedrohenden Gefahr waren Prinz Ludwig Wilhelm, sowie die hohen Geschwister und Verwandten des Großherzogs ungesäumt in Kenntniß gesetzt worden. Ersterer traf vorigen Samstag früh in Baden ein, ebenso Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm und Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Karl; Prinz Wilhelm war durch eigene heftige Erkrankung verhindert, Karlsruhe zu verlassen. Seine Kaiserliche königliche Hoheit der Deutsche Kronprinz gab in Folge der Benachrichtigung von der eingetretenen Verschlimmerung im Befinden des Großherzogs die Jagd in Springe sofort auf, schloß sich in Lehre dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen auf der Reise nach Baden an und traf mit Höchstselben gestern Morgen daselbst ein.

Schon am Samstag hatten sich in Folge der beängsti-

genden Nachrichten über das Befinden des Großherzogs Staatsminister Turban und die zur persönlichen Umgebung der höchsten Herrschaften gehörenden Personen im Badener Schlosse eingefunden.

Von allen Seiten kommen der Großherzoglichen Familie Kundgebungen der herzlichsten Theilnahme zu; insbesondere auch von den deutschen und auswärtigen Höfen.

Gestern Nachmittag wurde auf Veranlassung der Großherzogin eine kirchliche Andacht im Schlosse für die Großherzogliche Familie, die Umgebung und Dienerschaft begangen, bei welcher von dem Prälaten Doll dem von allen Theilnehmenden tief empfundenen Danke gegen Gott für die wunderbare Erhaltung des Großherzogs in einer Ansprache und einem darauf folgenden Gebete Ausdruck verliehen wurde.

Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen haben auf Wunsch der Großherzogin und auf Anrathen der Ärzte im Fürstlich Fürstenbergischen Palais Wohnung genommen.

Der Deutsche Kronprinz verläßt heute Nachmittag Baden.

Seine Großherzogliche Hoheit der Herr Markgraf Max ist heute Vormittag zum Besuche der Großherzoglichen Familie von Karlsruhe in Baden eingetroffen und heute Nachmittag dorthin zurückgekehrt.

Die Herren Präsidenten Geheimrath Ellstätter und Neff haben sich heute zur Vortragsveranstaltung bei Seiner königlichen Hoheit dem Erbprinzen in Baden eingefunden.

Berlin, 12. Nov. Fürst Bismarck ist Abends 6 Uhr hier eingetroffen.

Der „Reichsanzeiger“ publizirt die Bestätigung des Oberbaudirektors Herrmann als Dirigenten der Hochbau-Abtheilung in der Akademie des Bauwesens.

Der Finanzminister hat sich in einem Zirkularerlaß zur Beseitigung aller Zweifel nochmals dahin ausgesprochen, daß die auf Grund der Vorschrift im Artikel 13 des Handelsgesetzbuchs den Kontrahenten zugestellte Schlussnote in jeder Form, auch in Briefform, nicht als zu der eigentlichen Handelskorrespondenz, welche nach Inhalt der Motive durch die Befreiung Nr. 3 zur Tarifnummer, 4 des Gesetzes vom 1. Juli der Besteuerung entzogen werden sollte, gehörig anerkannt werden kann, sie vielmehr auch als steuerpflichtig zu erachten ist, wenn sie in die Form eines Briefes gekleidet und dieser auf Entfernungen von mindestens 15 Kilometer befördert wird.

Der Kongreß für die Armenpflege setzte in seiner zweiten Sitzung heute zunächst die gestern abgebrochene Debatte über die Mittel zur Unterdrückung der vagabondirenden Bettelerei fort. Nach längerer Debatte gelangt endlich folgender Antrag des Landesdirektors Dr. Wehr zur Annahme. Sämmtliche vorliegende Anträge werden dem Centralausschuß mit der Maßgabe überreicht, dem nächstjährigen Kongreß Vorschläge über Maßregeln zur Unterdrückung der vagabondirenden Bettelerei und insbesondere darüber zu machen, auf welche Weise den aus Zuchthäusern, Gefängnissen und Besserungsanstalten Entlassenen Arbeit zu verschaffen ist. In die Kommission zur Vorbereitung einer Armenstatistik werden alsdann erwählt: Prof. Dr. Böhmert-Dresden, Dr. Berthold-Berlin, Geh.-Rath Böth-Berlin, Bürgermeister Wikes-Altona, Landrath

nach Combe-Warleigh und hielt den Gottesdienst für die wenigen Menschen, die sich erinnerten, daß heute der Tag des Herrn sei und die einladenden Töne der zersprungenen Glocke zu deuten verstanden, welche der, sich stets im Zustande der Trunkenheit befindende Schuhmacher des Dorfes, der auch gleichzeitig Küster war, in demselben Augenblick in Bewegung setzte, wo der Hut des Vikars auf dem Gipfel des Hügel sich sichtbar wurde, an dessen Fuße die Kirche lag. — Groß war deshalb die Verwunderung der kleinen Bevölkerung, und froh das Herz des Pfarrers, als zwei junge Studenten die eben beschriebenen Gemächer mietheten, dieselben mit einem Wagen voll Möbel aus dem Magazin von Sawleigh ausstatten und erklärten, daß sie die lange Ferienzeit zum Zweck ungestörten Studiums in dieser stillen Gegend zubringen wollten. Ihre Lebensweise strakte ihre Ansage nicht Lügen, denn ihr Tisch war mit Büchern, Mappen und Karten bedeckt, und von dem Frühstück an wurde der ganze Tag dem Studium gewidmet. Es waren zwei hübsche, verständig aussehende Jünglinge, beide fast von gleichem Alter und gleicher Größe, jedoch von großer Verschiedenheit des Charakters und Benehmens.

Vielleicht hatte gerade diese Verschiedenheit sie einander näher geführt und den Grund zu der innigen Freundschaft gelegt, die sie verband. Arthur Hayning, der ältere von Beiden, war von festerem Charakter als der andere, er lag seinem Studium mit unermüdbarem Eifer ob, blühte während der Arbeit nie von seinen Büchern auf, machte keine Bemerkung und beantwortete sogar nur selten die Fragen, welche sein Freund an ihn richtete. Allein wenn die zur Erholung bestimmte Stunde schlug, dann ging eine plötzliche Veränderung in ihm vor. Er wurde heiter, sogar gesprächiger als sein Gefährte; die Bücher wurden rasch auf die Seite gelegt, der Arbeitspult geschlossen und mit einem Stoß in der Hand, einem Hammer in der Tasche und einem leinernen

Sack über der Schulter zog er auf mineralogische Entdeckungstreffen auf die benachbarten Berge aus, indessen Winton Harveyn sich mit einem Gagenz und einer Anzahl von Stechnadeln versehen, ihn auf seinen Exkursionen begleitete und sich damit begnügte, Schmetterlingen nachzujagen, die er dann im Triumph heimbrachte und nach wissenschaftlicher Eintheilung mit den Stechnadeln auf die Blätter seines Taschenbuchs festete. Nach ihrer Zurückkunft bestand ihr erstes Geschäft darin, die verschiedenen erbeuteten Sorten zu ordnen. — Arthur bereitete auf dem sauberen Fußboden die mannichfachen Mineralien aus, die er während des Spazierganges aufgelesen hatte, zerbrach sie in winzige Theile, untersuchte sie mit dem Vergrößerungsglas, zerlegte sie und da Theile davon in Scheidwasser, roch daran und versuchte sie, um sie zuletzt als nutzlos wegzuworfen. Nicht so der glückliche Naturalist. Ihm bereitete die bloße Verfolgung seiner bunten Lieblinge einen Genuß, und die Opfer, die in sein Netz fielen, waren eine dauernde Quelle des Vergnügens für ihn. Er steckte sie in einem Kästchen auf, schrieb die Namen ihrer Gattung auf schmale, weiße Papierstreifen mit mühsam feiner Handschrift darunter, und bewachte dieses Kästchen, als ob es die seltensten Arten von Edelsteinen enthielt.

„Welch' eine abgeschwifene, langweilige Beschäftigung ist die deinige im Vergleich zu der meinigen,“ sagte Winton eines Abends. Du zerlockst Steine, gräbst die schmutzige Erde auf, wühlst im Lehm und Sand herum und erhebst niemals den Blick von dem Schmutz des Bodens, indessen ich heiter und frohlich über Berg und Thal laufe, mit frei umherblickendem Auge das erste Schimmern eines Schmetterlingsflügels erspähe, so gleich gewahr werde, ihm in seinem erhabenen Flug nach allen Windungen nachzueilen.“

„Und ihn löbte — unter Duales,“ unterbrach ihn Arthur Hayning in kaltem Tone.

Elbers-Wernigerode, Stadtrath Rud. Wolf-Leipzig, Stadtrath Röstel-Landsberg a. W. Es folgt alsdann das Referat des Herrn Telman-Köln über die Ausdehnung des § 361 Nr. 5 des Strafgesetzbuches auf diejenigen Personen, welche absichtlich, namentlich durch Verlassen ihrer Familie, der Unterhaltung der letzteren sich entziehen und dadurch das Eintreten der Armenpflege notwendig machen. Nach kurzer Debatte beschließt jedoch der Kongress gemäß dem vom Staatsminister Friedenthal unterstützten Antrag Drape-Hannover, die Reichsregierung zu ersuchen, der Gesetzgebung eine Bestimmung einzufügen, wonach es in ähnlicher Weise, wie es nach dem preussischen Gesetz vom 21. Mai 1855 der Fall war, den Verwaltungsbehörden, jedoch mit den nötigen Garantien gegen Willkürzustände, gestattet sein soll, Personen, deren nichtarbeitsfähigen Angehörigen öffentlich Unterstützung gewährt werden muß, ohne gerichtliche Prozedur zur Arbeit innerhalb oder außerhalb eines Arbeitshauses anzuhalten.

Das Bukarester „Amtsblatt“ veröffentlicht eine Verordnung bezüglich der Aufenthaltskarten. Jeder Fremde, reisend oder in Rumänien wohnend, muß eine Aufenthaltskarte nehmen, welche nur Bezirkspräsidenten und Polizeipräsidenten ausstellen dürfen. Jeder Reisende muß sich innerhalb vierundzwanzig Stunden nach seiner Ankunft auf der Präfektur vorstellen; Reisende, deren Aufenthalt weniger als dreißigtägig ist, müssen ihren Paß visiren lassen. Nach Ablauf von dreißig Tagen werden Fremde ohne Aufenthaltskarte als ohne Reisedokument betrachtet angesehen und verfallen den bezüglich polizeilichen Maßregeln, dürfen jedoch von den Präfekten nicht aus dem Lande ausgewiesen, sondern müssen dem Minister des Innern gemeldet werden, welcher entscheidet.

Berlin, 12. Nov. Stichwahl: Im sechsten Bezirk: Klotz (F.) mit 17,946 Stimmen gewählt. Hasenclever (Soc.) erhielt 17,377.

Stichwahl: Vierter Wahlkreis Berlin: Träger (F.) wurde mit 19,030 Stimmen gewählt. Bebel (Soc.) erhielt 18,979.

Berlin, 13. Nov. Ueber die „Kanzlerkrise“ führt die „Kreuzzeitung“ in einem Leitartikel Folgendes aus:

„Keine der bisherigen sogenannten Krisen, bei welchen es sich meist um die Ueberwindung gewisser persönlicher und ähnlicher Schwierigkeiten handelte, reicht an Wichtigkeit und innerer Bedeutung an die jetzige Krise und an die Begründung des Entlassungsgesuchs des Fürsten Bismarck heran. Die liberale Presse verkleinert, wie es scheint, die Bedeutung der letzten Wahlen, wenn sie das Gesuch des Kanzlers mit jenen früheren Vorgängen auf gleiche Linie stellt. Auch wir glauben, daß es schließlich gelingen wird, den Kanzler dem Reichs- und Staatsdienste zu erhalten, aber daß ist doch ein gewaltiger Unterschied gegen die Behauptung, daß sein Entlassungsgesuch gar nicht ernst gemeint sei. Nach unserer Meinung zieht er eine konstitutionelle Konsequenz der letzten Wahlen, indem er dem Kaiser seine Demission zu Füßen legt; aber er thut es eben in der Weise, wie er den Konstitutionalismus aufstellt, d. h. in monarchischem Sinne, indem er den Kaiser als Richter anruft zwischen seiner Auffassung und derjenigen der liberalen Partei. Für uns ist es nicht zweifelhaft, daß der Kanzler, sobald der Kaiser sich für die Richtung der Politik entschieden hat, welche Fürst Bismarck jetzt für notwendig hält, eben auf Grund dieser Uebereinstimmung sein Amt beibehalten werde, und eben so wenig bezweifeln wir, daß der Kaiser sich in diesem Sinne entscheiden werde. Es gibt eben nach dem Ergebnis der letzten Wahlen und nach den Intentionen des Reichskanzlers nur eine zu befolgende Politik, nämlich die des engeren konservativ-kerikalen Zusammenwirkens.“

Zm Anschlusse an diese Ausführungen spricht die „Post“ die Ansicht aus, daß die Situation nur die zwei Alternativen gestatte: Regieren mit einer konservativ-kerikalen Mehrheit oder ruhiges Abwarten, bis die Wogen der oppositionellen Bewegung Mangels geeigneter Nahrung von selbst im Sande verlaufen. Wenn ein Theil der liberalen Presse noch die Möglichkeit einer dritten, die des Regierens mit den Liberalen, erwähne, so sei das einfach Fokus-Fokus. Die geträumte große liberale Partei sei durchaus nicht herzustellen; wenn aber, wunderbar genug, diese Koalition zu Stande käme, so würde in derselben die Fortschrittspartei nicht nur die numerisch, sondern auch die an Thatkraft weitans überwiegende Gruppe

stellen und so im Wesentlichen der ganzen liberalen Partei die Direktive geben. Daß aber dem Reichskanzler nicht zugemuthet werden könne, nach den Grundfäden derjenigen Partei zu regieren, deren Maxime er wiederholt als mit dem monarchischen Charakter des Reiches und Preußens unvereinbar bezeichnet habe, liege an der Hand.

Jndem der „Schwäbische Merkur“ auf die Möglichkeit näher eingeht, daß die Krise in der That mit dem Rücktritt des Reichskanzlers endigen könnte, schreibt er:

„Angenommen, die Sache nehme diesen Verlauf, so dürften denn doch die Leute von der Parole: „Fort mit Bismarck!“ etwas erschrecken. Denn natürlich, die auswärtige Politik sollte ja Bismarck behalten. Er sollte gehen und auch nicht gehen. Man wollte sich das Vergnügen machen, den großen Staatsmann zu kritisiren, zu forrigiren, zu ärgern; aber was er uns nicht — eine ganze Armee, hat einmal Jemand gesagt — unter Ansehen beim Ausland, die Furcht unserer Feinde vor dem von ihm geleiteten Deutschland, also unsern Frieden, die Grundlage unseres materiellen Gedeihens, das soll er uns fort gewährleisten, auch wenn wir es ihm unmöglich machen, weiter zu regieren. Gerade das aber hat offenbar der Reichskanzler satt: gegen Krieg und Revolution eine bequeme Versicherung zu sein und dabei doch das Stichtblatt aller Angriffe zu bilden, die der wohl geborene Bürger in aller Bequemlichkeit zu pitantier politischer Unterhaltung gegen das öffentliche Wesen richtet.“

Die gleiche Eventualität erörtert die Münchener „Süddeutsche Presse“ folgendermaßen:

„Zu Grunde gehen wird das Deutsche Reich nicht, wenn sein Schöpfer sich angeleitet aus der Dessenlichkeit zurückzieht. Auf den Ertrag des jetzt 66jährigen Mannes mußte die Nation ja doch eines hoffentlich noch ferneren Tages bedacht sein. Aber wenn die Wälder überhaupt undanbar sind, so hat nicht die vergessene gegen ihre Parteivorurtheilung anringende deutsche Nation, wohl aber jenes eingewurzelte Parteiwesen seinen vielen Beweisen von politischer Kleinlichkeit, Thorheit und Kurzsichtigkeit durch die jüngsten Reichstags-Wahlen noch einen erheblichen Beleg hinzugefügt. Es war unbeschadet einzelner Temperamentsfehler der stärkste, der genialste und vor Allen der patriotisch aufopferndste Deutsche dieses Jahrhunderts, dem die hartnäckige Parteilichkeit der von ihm geeinigten Nation zum Dank den keinem Politiker ersparten Kelch der Bitterkeit auf's Neue so vollgoss, daß selbst dieser in Menschenverachtung wie in einem Stahlbad abgehärtete Mann diesen Kelch jetzt von sich zu schieben Miene macht.“

Die „Germania“ schreibt über dieses Thema vom Standpunkte der Centrumpartei aus:

„Niemand haben wir in den Ruf: „Fort mit Bismarck!“ einstimmt und thut es jetzt erst recht nicht. Nicht aus Furcht oder Eigennutz, denn wir haben Vertrauen im Ueberflusse zu unserer Sache, sondern einfach aus der klaren Erkenntniß, daß Fürst Bismarck jetzt mehr wie je der Mann der Situation ist, dessen starke Hand die Nation nicht entbehren kann. Aus dieser Erkenntniß folgt aber keineswegs, daß wir geneigt wären, die Rolle der nationalliberalen Partei zu übernehmen, aber es folgt daraus der Entschluß, daß wir den Reichskanzler in allen seinen Reformbestrebungen, welche nach unserer Ueberzeugung zum Heile der Nation gereichen, ehrlich unterstützen ohne Hinterlist und Selbstsucht, aber auch ohne Aufgabe unserer vollen, ungeschmälerten Selbstständigkeit und Freiheit.“

Gegen den Artikel der „Post“, welcher die Absicht des Reichskanzlers, seine Entlassung zu nehmen, ankündigte, spricht sich in sehr entschiedener Weise die „Leipziger Zeitung“ aus:

„Sieht es nicht wirklich so aus, wenn man den Artikel liest, als habe Fürst Bismarck in der That sich eingebildet, die größten sozialen Probleme im Handumdrehen zu lösen, in einem einzigen Wahlgange zum Ziele zu kommen, trotzdem dasselbe noch keineswegs klar zu erkennen war, und selbst, wenn das der Fall gewesen, sich doch kein unbefangener Beobachter darüber täuschen konnte, daß überhaupt nur auf dem mühsamen Wege der Belehrung und unermüdblichen Geduld bleibende Erfolge zu erzielen sind? Wir glauben, man hat dem Fürsten Bismarck mit dem Artikel einen schlechten Dienst geleistet. Hat etwa der Reichskanzler im Unmuth oder in einer Anwendung körperlicher Schwäche wirklich ein Wort, das auf seine Entlassung gedeutet werden könnte, fallen lassen, so war sicher alles Andere eher angezeigt, als dasselbe sofort an die große Glocke zu hängen. Der Mann, der noch vor kurzem das tapfere Wort: „Hier bin ich, hier bleibe ich!“ gesprochen, hätte es verdient, daß man von seiner Ausdauer und Opferbereitschaft etwas größer dachte, als der Schreiber des Artikels der Post.“

Die „Köln. Zeitung“ läßt sich aus Berlin telegraphiren,

an einen Rücktritt des Reichskanzlers glaube Niemand, und äußert sich weiterhin also über die bei Anlaß dieser Rücktrittsgerüchte zur Sprache gekommenen Fragen:

„Nach dem den Konservativen so unglücklichen Ausfalle der Stichwahlen darf man den Gedanken an eine Auflösung des Reichstags als aufgegeben betrachten. Ein neuer Reichstag würde nur eine weitere Verschiebung nach links zeigen. Man darf erwarten, daß Fürst Bismarck die Nothwendigkeit einseht, seine sozialen Projekte vorläufig aufzuschieben oder doch zu ermäßigen, wie das schon durch die Lage unserer Finanzen geboten ist; denn die Staatseinkünfte reichen kaum hin, die nöthigsten Staatsausgaben zu bestreiten, und für die weitgehenden Projekte des Reichskanzlers sind große Summen erforderlich, die nur durch eine bedeutende Steuererhöhung herbeizuführen sein würden. Das Centrum, das jetzt eine ausschlaggebende Bedeutung erlangt hat, will indessen weder vom Tabakmonopol noch von umfassenden Steuererhöhungen etwas wissen. Selbst die Frei-konservativen wünschen eine Vertagung der staatsocialistischen Pläne.“

Dagegen schreibt die „Nordb. Allgem. Ztg.“:

„Es ist nicht nöthig, hervorzuheben, daß diejenige staatsmännische Auffassung, die von der Regierung erwartet werden darf, sich nicht mit dem Genuße der augenblicklich sichergestellten Gegenwart genügen lassen kann und daß dieselbe unablässig trachten muß, durch Befriedigung der gerechten Forderungen der Arbeiter den gesunden Kern der socialistischen Ideen zu verwirklichen und dadurch der revolutionären Richtung der Socialdemokratie den Boden zu entziehen. Wenn diese Reformen durchgeführt sein werden, dann wird auch das Gesetz vom 21. Oktober 1878 unnöthig geworden sein.“

Berlin, 14. Nov. (Tel.) Der Kaiser konferirte gestern Nachmittag mit dem Reichskanzler.

Bromberg, 12. Nov. Hempel (Fortschritt) gewählt.

Rastenburg, 12. Nov. In 94 Orten für Behrend (Fortschritt) 6362, für Stolberg (kons.) 4156 Stimmen.

Güstrow, 12. Nov. Stichwahl: Heydemann (N.) mit 6255 Stimmen gewählt. Schlieffen (K.) erhielt 3803 Stimmen.

Hamburg u. d. S., 12. Nov. Stichwahl: Mohr (F.) 9355 Stimmen. Waldersdorff (K.) 6003. Wenige Orte sind noch rückständig.

Schwerin, 10. Nov. (Leipz. Ztg.) Die Großherzogin ist am 7. d. M. nach Rudolstadt abgereist, um ihrer Mutter, der Prinzessin Mathilde von Schwarzburg-Rudolstadt und dem fürstlichen Hofe einen Besuch abzustatten. Der Erbgroßherzog, die Erbgroßherzogin und ihre Tochter, die Herzogin Alexandrine, welche am 5. d. M. Ludwigslust verlassen haben, sind auf der Reise nach Italien gestern in Wien angekommen.

Rudolstadt, 10. Nov. (Epz. Ztg.) Nachdem der Herzog von Sachsen-Altenburg in diesen Tagen dem Fürsten einen kurzen Besuch abgestattet, ist die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin auf längere Zeit am fürstlichen Hofe eingetroffen. — Durch Verordnung vom 4. d. M. ist die Einberufung des ordentlichen Landtages des Fürstenthums zum 21. November angeordnet.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 12. Nov. In Konstantinopel spielt augenblicklich zwischen der Pforte und den Botshaftern eine Verhandlung, die bereits allerlei Beunruhigungsstaub aufgewirbelt hat, die aber dennoch von absolut keiner politischen Bedeutung ist, sondern lediglich eine Administrativmaßregel der Pforte zum Gegenstande hat. Die Pforte hat es nämlich als notwendig erachtet, nicht bloß in einem konkreten Fall (bei dem deutschen Schiff „Vulkan“) eine Visitation, um nach Explosivstoffen zu forschen, vorzunehmen, sondern sie hat sich durch das Ergebnis dieser Visitation veranlaßt gesehen, überhaupt ein Durchsuchungsrecht aller in die Dardanellen einlaufenden Schiffe, welche im Piräus und in Syra angelegt — weshalb gerade bei diesen, erhellt noch nicht — anzusprechen, und die Botshafter ihrerseits haben diesen Anspruch Einwendung erhoben. Das ist die einfache Sachlage, die sicher nicht geeignet ist, den Frieden der Welt oder auch nur den kleinsten Theil derselben zu bedrohen.

„Gut, aber das geschieht zum Heile der Wissenschaft, und da ich Arzt werden will, vielleicht auch zu meinem Besten.“

„Und rechtfertigt das, daß du die armen Thiere tödest?“

„Jetzt kommst du wieder mit deiner unleidlichen deutschen Philantropie, obgleich, nebenbei bemerkt, das Mitleid mit einem Schmetterling diese Benennung nicht verdient. Aber bedenke doch den Beweggrund, denke an die Befriedigung, die es gewährt, sich mit eigenen Augen von der Identität eines Geschöpfes zu überzeugen, das in Büchern beschrieben ist, bedenke — und das sollt ein Hauptgrund für dich sein — das Vergnügen, welches es meiner Cousine Lucy bereiten wird, wenn ich ihre Schmetterlingsammlung vervollständige. Wenn du einmal mit ihr verheirathet bist —“ (Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

* Karlsruhe, 14. Nov. Die hier in bestem Andenken stehende I. f. Hofschauvielerin Frau Schönbüchel wird am nächsten Donnerstag auf der hiesigen Hofbühne gastiren. Mit wie viel Sympathie den künstlerischen Gestaltungen Frau Schönbüchel's in Wien begegnet wird, erfahren wir vor kurzem aus einem Wiener Briefe der „Allg. Allg. Ztg.“, worin es hieß: „In Johannes Erdmann“ zeigte die Haushälterin der Frau Schönbüchel, wie man aus einer Episodenrolle ein Kabinetsstück machen kann. Bisweilen kommt es uns vor, als ob das Burgtheater noch gar nicht recht wüßte, welchen Schatz es an der letztgenannten Künstlerin besitzt.“

München, 13. Nov. (D. M.-Bl.) Soeben starb eines der jüngsten Mitglieder der hiesigen Oper, Fräulein Anna Korbel. Die zweiundzwanzig Jahre alte Künstlerin war vom Leipziger Stadttheater nach München gekommen und erst zweimal hier aufgetreten. Ihr Talent berechtigte zu den schönsten Hoffnungen auf eine glänzende Zukunft und die Theilnahme ist deshalb eine allgemeine.

— Wie mitgetheilt wird, ist neben Dr. Kapellmeister Nikisch noch Hr. Richard Kleinmichel als Kapellmeister für das Leipziger Stadttheater vom neuen Direktor Stägemann engagirt worden.

— Nächstens erscheint bei Colmann Levy in Paris der 7. Band von Ernst Renan's großem Werke über die „Anfänge des Christenthums“. Derselbe führt den Titel: Marc Aurel.

— Unter dem Titel „Feldblumen“ hat Emil Frommel, Hopsrediger in Berlin, im Verlag von Hugo Klein in Warmen, drei poetische, in bekannter origineller Weise aus dem Leben gegriffene Erzählungen vor kurzem veröffentlicht, unter denen besonders das historische Mittelstück: „Wie zwei Steirer unsern Kaiser gern einmal gesehen hätten und ihn dreihundertmal an einem Tage zu sehen bekommen“ vortrefflich ist.

— Eugen Salinger, der Verfasser der an der Intendanz des Frankfurter Stadttheaters zur Aufführung angenommenen Novität „Die Doppelprobe“, Lustspiel in zwei Aufzügen (Frankfurt am Main, Verlag von C. Koeniger) ist bekannt durch seine im vergangenen Jahre erschienene Novelle: „Eine Wahlverwandtschaft“, welche in der literarischen Welt allgemeine Anerkennung der Kritik fand. Mit der „Doppelprobe“ begibt sich E. Salinger zum ersten Male auf das dramatische Gebiet und sein Lustspiel zeigt, was man auch hier von ihm erwarten darf. Das neue Stück festelt durch die geistreiche Behandlung des Stoffes, durch die präzis, von aller Forcirttheit des modernen Lustspiel-Humors sich fern haltende Sprache, durch den lebendigen Gang der Handlung und durch die Charakteristik der handelnden Personen. Die „Doppelprobe“ eignet sich, da ihre Rollen durchweg dankbar sind, auch zur Aufführung auf Dilettanten-Bühnen.

— Große illustrierte Prachtwerke mit Text in Folio werden erfahrungsgemäß vom Publikum des schwerfälligen Formates wegen nur wenig gelesen, man begnügt sich mit einer handlichen Ausgabe und sammelt die Illustrationen gesondert. Die Schatzkammer deutscher Illustratoren, enthaltend Original-

zeichnungen zu beliebigen Dichtungen. München 1882 (Verlag der Hof-Buch- und Kunsthandlung von Adolf Adermann, Lichtdruck von Rümmler u. Jonas, Dresden), soll deshalb ein Sammelwerk, ein großes, schönes Bilderbuch von künstlerischer Bedeutung für Alt und Jung werden, durch unveränderlichen Lichtdruck publizirt, in der Ausstattung wie das im gleichen Verlage erschienene „Künstlerheim“ in sechs wöchentlichen Lieferungen. Jede Lieferung (5 Zeichnungen enthaltend) kostet 4 Mark Subscriptionspreis. Die Schatzkammer wird zunächst Zeichnungen zu folgenden Lieblingsdichtungen bringen: Julius Wolff: Der Rattenfänger von Hameln — Der wilde Jäger — Lambsäuer — Viel v. Scheffel: Eusebius — Rudolf Baumbach: Platorog — Wihl. Jordan: Nibelungen — Rob. Hameltinger: Ahasver — Paul Heyse: L'Arabiata — W. Hauff: Richtenstein — Zimmermann: Münchhausen — Rückert, Uhland, Freiligrath, Tennyson, Longfellow: Gedichte. Die Zeichnungen zu fast sämtlichen Dichtern sind in Vorbereitung. Jeder Band bringt 20 bis 25 Blätter in 5 bis 6 Lieferungen. Die Lieferungen erscheinen in einem mäßigen Durcheinander und sollen jedes Jahr zwei Dichtungen zum Abschluß kommen. Mit diesem echt deutschen Unternehmen, welches, auf nationalem Boden wurzelnd, den Sinn für wahrhaft gute und künstlerische Illustrationen wecken soll und an dem sich die besten Zeichner mit möglichst einseitiger Technik beteiligen, werden Künstler und Verleger um die Vereinigung des Publikums.

— (Blatt-Tarif.) Bei den Postanstalten ist ein kurzer, übersichtlicher Blatt-Tarif zum Preise von 10 Pf. verlässlich, welcher die Taren für Briefsendungen nach und aus allen Ländern der Erde, sowie die seit 1. Oktober eingeführten Einheitszaren für Pakete nach dem Auslande enthält und dessen Anschaffung und weiteste Verbreitung nur auf's angelegentlichste empfohlen werden kann. Der nach Abzug der Druckkosten verbleibende Erlös soll, dem Vernehmen nach, der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für die Angehörigen der Post- und Telegraphenverwaltung zufließen.

Der Kronprinz verläßt morgen Prag, um den (Bären-) Jagden bei Maros-Baharjely (Siebenbürgen) beizuwohnen. In den Regierungskreisen ist man der zuversichtlichen Erwartung, daß spätestens am nächsten Samstag die Delegations-Session werde geschlossen werden können.

Das Amtsblatt publizirt heute die mit sehr getheilten Erwartungen begrüßte Ernennung Wilbrandt's zum „artistischen Direktor“ des Hofopertheaters.

Italien.

Rom, 12. Nov. Spolverini, Unterstaatssekretär der Kongregation für außerordentliche Angelegenheiten, vormals der Münchener Nuntiatursattaché, geht nach München, um die Geschäfte der Nuntiaturs zu leiten, bis der neue Nuntius Di Pietro aus Rio Janeiro eintrifft.

Turin, 12. Nov. Anlässlich der Grundsteinlegung des Mauritianus-Lazarus-Spitals gab der König ein Diner von 60 Gedecken, woran die Prinzen Amadeus und Carignan und die Spitzen der Behörden Theil nahmen. Der Erzbischof von Turin sprach bei dieser Gelegenheit Folgendes: „Der Erzbischof und der Klerus Turins richten täglich inbrünstige Gebete für Ew. Majestät zu Gott und hoffen, Gott werde sie erhören und seinen Segen Ew. Majestät der Königsfamilie und dem Staate angedeihen lassen.“

Frankreich.

Paris, 11. Nov. (P. R.) Ueber die furchtbaren Spielverluste, welche erste französische Finanzhüter am Ultimo Oktober erlitten, kommen die Nachrichten nur spärlich, weil man sich hütet, dieselben an die Öffentlichkeit gelangen zu lassen, da durch sie die Frivolität des Börsenspiels klargelegt wird. Nicht weniger als 150 Millionen Franken sollen die Differenzen betragen, welche das Haus Rothschild zu zahlen habe; hiemit ist die Nachricht vom Selbstmorde des Barons James Rothschild in Paris in Verbindung zu setzen. Das Haus Bamberger soll einen Verlust von 8 Millionen zu tragen haben.

Paris, 12. Nov. In dem Gambetta'schen Kabinete dürften zu Unterstaatssekretären bestimmt sein: Spuller; Auzères; Deville; Jumeres; Martinville; Justiz; Mandin; Krieg. Ein Duell mit Degen fand heute zwischen Cassagnac und dem Herzog von Montebello statt. Letzterer wurde leicht verwundet.

Paris, 13. Nov. Die äußerste Linke hat beschlossen, sogleich nach dem Zustandekommen des neuen Kabinetts in der Kammer den Antrag einzubringen, es sollten die beiden Häuser des Parlaments behufs Revision der Verfassung zu einem Kongresse auf den 25. Januar einberufen werden. Man bemerkt das auffallend späte Datum, welches 14 Tage nach der partiellen Erneuerung des Senats fällt. Vieles möchte man glauben, daß es der äußersten Linken selbst mit ihrem Antrage nicht allzu ernst ist. Uebrigens legt man auch Herrn Gambetta die Absicht unter, die Kammer zu überreden, daß sie sich, nachdem das neue Ministerium ihr sein Programm vorgelegt und ihre Zustimmung zu demselben eingeholt, auf das neue Jahr vertage.

Der französische Botschafter am Wiener Hofe, Graf Duchâtel, ist heute früh in Paris eingetroffen.

Paris, 13. Nov. (Tel.) Das „Paris Journal“ will wissen, Freycinet, Say und Ferry würden dem neuen Kabinete nicht angehören, und gibt zu verstehen, dieselben könnten sich mit Gambetta nicht verständigen, weil sie allzu große Anhänger des Status quo seien.

Großbritannien.

Bradford, 14. Nov. (Tel.) Die Polizei legte gestern auf eine große Zahl Revolver, Patronen und feinerer Schriftstücke Beschlagnahme.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 14. Nov. Wie uns mitgetheilt wird, ist der zwischen dem Norddeutschen Bunde und den übrigen Staaten des deutschen Zollvereins einerseits und dem Königreiche Spanien andererseits unter dem 30. März 1868 abgeschlossene Handels- und Schifffahrts-Vertrag (vergl. Reg.-Bl. von 1868, S. 694 ff.) seitens der königlich spanischen Regierung gekündigt worden und wird derselbe in Folge dessen mit dem 18. Oktober künftigen Jahres außer Kraft treten.

Karlsruhe, 14. Nov. Bei der heute vorgenommenen Ersatzwahl eines Abgeordneten zur Zweiten Kammer für den 19. Wahlbezirk (Bezirksamt Emmendingen) wurde Oberstaatsanwalt v. Neubronn in Karlsruhe mit 98 von 121 abgegebenen Stimmen gewählt.

Verzeichniß der Abgeordneten zur Zweiten Kammer im Landtag 1881/82.

1) Bär, Oberlandesgerichts-Rath in Karlsruhe. 41. Wahlbezirk (Bruchsal, Stadt). 2) Baumstark, Oberamtsrichter in Achern. 31. W.-Bez. (Baden, Stadt). 3) Bezinger, Oberhofgerichts-Rath a. D. in Freiburg. 29. W.-Bez. (Achern zc.). 4) Birkenmeyer, Landgerichts-Rath in Waldshut. 8. W.-Bez. (St. Blasien zc.). 5) Blattmann, Bürgermeister in Unterglotterthal. 17. W.-Bez. (Waldkirch zc.). 6) Frhr. v. Buol, Landgerichts-Rath in Mannheim. 54. W.-Bez. (Wertheim zc.). 7) Burg, Stadtrath in Offenburg. 26. W.-Bez. (Offenburg, Stadt). 8) Däublin, Dekonom in Ertingen. 12. W.-Bez. (Müllheim zc.). 9) Deeken, Mühlenbesitzer in Mosbach. 53. W.-Bez. (Mosbach). 10) Dimer, Gemeinder. in Wiesloch. (47. W.-Bez. (Wiesloch zc.)). 11) Dietzsch, Mechaniker in Waldshut. 7. W.-Bez. (Waldshut). 12) Edelmann, Stiftungsverwalter in Konstanz. 4. W.-Bez. (Konstanz, ohne Stadt zc.). 13) v. Feber, Rechtsanwält in Mannheim. 45. W.-Bez. (Mannheim, Stadt). 14) Fieser, Landgerichts-Rath in Karlsruhe. 32. W.-Bez. (Rastatt, Stadt).

15) Fischer, Kaufmann in Freiburg. 18. W.-Bez. (Freiburg, Stadt). 16) Fischler, Privatm. in Meßkirch. 2. W.-Bez. (Meßkirch zc.). 17) Flüge, Bürgermeister in Lahr. 22. W.-Bez. (Lahr, Bez. zc.). 18) Förster, Dekan in Lahr. 24. W.-B. (Gengenbach zc.). 19) Förster, Altbürgermeister in Weinheim. 46. W.-Bez. (Weinheim). 20) Frank, Dekonom zu Buckenberg. 43. W.-Bez. (Pforzheim, Land). 21) Frech, Landeskommissär in Mannheim. 44. W.-Bez. (Schweisingen). 22) Frey, Oberamtmann in Tauberbischofsheim. 51. W.-Bez. (Sinsheim). 23) Friderich, Bürgermeister in Durlach. 37. W.-Bez. (Durlach, Stadt). 24) Ganter, Bürgermeister in Donaueschingen. 13. W.-Bez. (Donaueschingen). 25) Gesell, Fabrikant in Pforzheim. 42. W.-Bez. (Pforzheim, Stadt). 26) Grether, Bürgermeister in Schopfheim. 11. W.-Bez. (Schopfheim zc.). 27) Herth, Bürgermeister in Buchen. 52. W.-Bez. (Eberbach zc.). 28) Hoffmann, Stadtrath in Karlsruhe. 35. W.-Bez. (Karlsruhe, Stadt). 29) Frhr. Huber von Gleichenstein in Rothweil. 16. W.-Bez. (Breisach zc.). 30) Jungmann, Landgerichts-Rath in Ofenbürg. 55. W.-Bez. (Tauberbischofsheim). 31) Kast, Stadtrechner in Thiengen. 6. W.-Bez. (Bonndorf zc.). 32) Dr. Kern, Landgerichts-Rath in Freiburg. 20. W.-Bez. (Ettenheim zc.). 33) Kiefer, Landgerichts-Direktor in Freiburg. 35. W.-Bez. (Karlsruhe, Stadt). 34) Kirchenbauer, Bauunternehmer in Söllingen. 38. W.-Bez. (Durlach, Land zc.). 35) Klein, Dekonom in Wertheim. 56. W.-Bez. (Adelsheim zc.). 36) Kopper, Kaufmann in Mannheim. 45. W.-Bez. (Mannheim, Stadt). 37) Krausmann, Altbürgermeister in Heidelberg. 48. W.-Bez. (Heidelberg, Stadt). 38) Lamey, Geheimrath in Mannheim. 35. W.-Bez. (Karlsruhe, Stadt). 39) Land, Oberamtsrichter in Bruchsal. 33. W.-Bez. (Rastatt, Land zc.). 40) Lender, Dekan in Sasbach. 34. W.-Bez. (Etlingen). 41) Lohr, Kronenwirth in Ueberlingen. 1. W.-Bez. (Aemter Ueberlingen und Fullendorf). 42) Maurer, Fabrikant in Lahr. 21. W.-Bez. (Lahr, Stadt). 43) Mays, Rechtsanwält in Heidelberg. 48. W.-Bez. (Heidelberg, Stadt). 44) Meyer, Kreisgerichts-Rath a. D. in Konstanz. 28. W.-Bez. (Oberkirch). 45) Müller, Gastwirth in Welschingen. 5. W.-Bez. (Engen zc.). 46) v. Neubronn, Oberstaatsanwalt in Karlsruhe. 19. W.-Bez. (Emmendingen). 47) Nopp, Bürgermeister in Philippsburg. 40. W.-Bez. (Theile des N. Bruchsal). 48) Otto, Kaufmann in Billingen. 14. W.-Bez. (Billingen zc.). 49) Plüger, Posthalter in Bruchsal. 10. W.-Bez. (Amt Bruchsal ohne Stadt). 50) Reichert, Kaufmann in Baden. 30. W.-Bez. (Baden Bezirk zc.). 51) Röttinger, Bürgermeister in Freiburg. 18. W.-Bez. (Freiburg, Stadt). 52) Dr. Rößhirt, Oberhofgerichts-Kanzler a. D. 25. W.-Bez. (Offenburg, Land zc.). 53) Schmidt, Oberlandesgerichts-Rath in Karlsruhe. 3. W.-Bez. (Konstanz, Stadt).

54) Schmid, Landwirth in Kaltbrunn. 23. W.-Bez. (Triberg zc.). 55) Schneider, Stadtrath in Mannheim. 45. W.-Bez. (Mannheim, Stadt). 56) Schober, Fabrikant in Pforzheim. 42. W.-Bez. (Pforzheim, Stadt). 57) Schöck, Apotheker in Lichtenau. 27. W.-Bez. (Rheinbischofsheim zc.). 58) Freiherr Stochorner von Starein, Oberamtsrichter in Bruchsal. 36. W.-Bez. (Karlsruhe, Land). 59) Strübe, Kreis-Schulrath in Heidelberg. 49. W.-Bez. (Heidelberg, Land). 60) Vogelbach-Däublin, Privatmann in Lörach. 9. W.-Bez. (Stadt Lörach u. Stetten). 61) Wacker, Benefiziat in Freiburg. 15. W.-Bez. (Freiburg, Land). 62) Walz, Dekonom in Gondelsheim. 39. W.-Bez. (Bretten). 63) Wittmer, Altposthalter in Eppingen. 50. W.-Bez. (Eppingen zc.).

Anmerkung: Die mit * bezeichneten Abgeordneten sind neu gewählt.

Karlsruhe, 14. Nov. Die Bulletins über das Befinden Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs werden sofort sämtlichen Reichs-Telegraphenanstalten des Landes zutelegraphirt und am Postlokal zur öffentlichen Kenntniß angeschlagen werden. In den größeren Städten erhalten die Bürgermeisterämter besondere Abschriften davon zum Anhängen am Rathshaus.

In der allgemeinen Volksbibliothek wurden in der Woche vom 7. bis 13. November 1881 600 Bände ausgeliehen; neu zugegangen sind 13 Bücher.

Karlsruhe, 14. Nov. Heute Abend halb 9 Uhr findet eine Sitzung der Literarischen Gesellschaft statt.

Karlsruhe, 14. Nov. (Zirkus Cortu.) Der dem Zirkus vorangehende Auf hat sich bei der gestrigen Eröffnungs-vorstellung bewährt; die Aufführung hat sehr befriedigt. Vor Allem ist es die Vorführung der 6 Rhythmen durch Regisseur Althoff, welche den Beifall der Besucher fand; die Schönheit und Eleganz der Pferde, wie die staunenerregende Dressur derselben erregte allgemeine Bewunderung. Ebenso erhielten die Leistungen der Schul- und Exerzierenreiter und -Reiterinnen, der Gymnastiker und der Clowns reichen Beifall. Den Schluß bildete eine glänzende Quadrille, ausgeführt von 12 Damen zu Pferd. — Der Zirkus ist allen Ansprüchen gemäß eingerichtet und mit Feingut versehen; auch eine gute Restauration ist damit verbunden. — Sämtliche Plätze des großen Etablissements waren gestern besetzt.

Karlsruhe, 14. Nov. 1. Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Dienstag den 15. Novbr., Nachmittags 5 Uhr. 1) Mittheilungen der Großherzogl. Regierung. 2) Anzeige von Eingaben. 3) Wahlprüfung. 4) Wahl der Sekretäre. 5) Wahl der ständigen Kommissionen.

Großherzogl. Hoftheater.

Dienstag, 15. Nov. 126. Abonnementsvorstellung: Der Antheil des Teufels, komische Oper in 3 Akten nach dem Französischen. Musik von Auber. Anfang 7 1/2 Uhr.

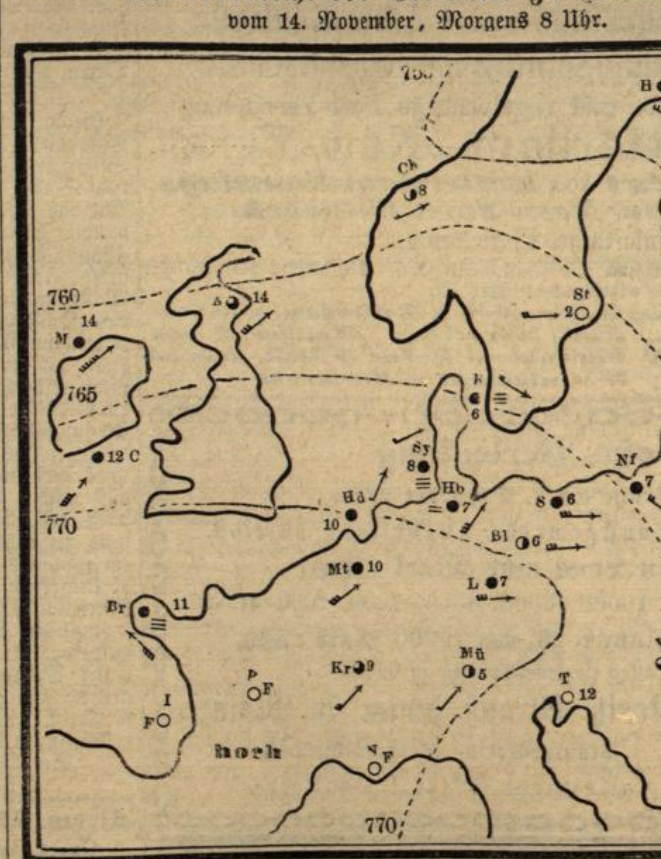
Theater in Baden.

Mittwoch, 16. Nov. 5. Abonnementsvorstellung. Das Lügen, Lustspiel in 3 Akten von Roderich Benedix. Anfang 7 1/2 Uhr.

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Novbr.	Barom. in mm	Thermom. in C.	Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
12. Nacht 9 Uhr	761.1	+ 9.5	86	SW.	bedeckt	—
13. Morgs. 7 Uhr	762.2	+ 10.6	73	"	"	—
" Mittg. 2 Uhr	762.7	+ 11.9	75	"	"	—
" Nacht 9 Uhr	763.1	+ 9.5	86	SW.	w. bew.	—
14. Morgs. 7 Uhr	762.8	+ 8.4	91	"	bedeckt	—
" Mittg. 2 Uhr	760.3	+ 12.6	66	"	w. bew.	—

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 14. November, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Initialen der Städtenamen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die am Ende der Curven (Isobaren) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduzierten Barometerstand in Millimeter.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z
W. Beob.	H. Beob.	H. Beob.	H. Beob.	H. Beob.	H. Beob.	H. Beob.	H. Beob.	H. Beob.	H. Beob.	H. Beob.	H. Beob.	H. Beob.	H. Beob.	H. Beob.	H. Beob.	H. Beob.	H. Beob.	H. Beob.	H. Beob.	H. Beob.	H. Beob.	H. Beob.	H. Beob.	H. Beob.	H. Beob.

Ueberblick der Witterung. Der hohe Luftdruck, welcher gestern über Frankreich lag, hat sich jetzt über ganz Centraluropa ausgebreitet, wo bei meist schwachen westlichen Winden und sinkender Temperatur trübes, neblig-bewölktes Wetter herrscht. In Deutschland in nördlichen und östlichen Gebietstheilen, wo gestern leichte Regenfälle stattfanden, liegt die Temperatur erheblich über der normalen.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 14. November 1881.

Staatspapiere.		Bauaktien.	
4 1/2% D.-R.-Anl. 101.—	Berg.-W. 122.75	4% Preuss. Cons. 101.—	Elisabeth-Bahn —
4% Baden. Guld. 100.—	Fra.-Joh.-Bahn 166.12	4% i. Karf. 101.—	Galizier 264.50
4% Bayern —	Kombarden 123	4% Oest. Goldrente 80%	Nordwestbahn 190.75
4 1/2% Oest. Silber. 66%	Staatsbahn 275 1/2	4 1/2% Oest. Papierrente (Mai-Nov.) 66.06	Prioritäten.
5% Ungar. Goldr. 102 1/2	Nordwestl. Lit. A. 88.43	5% Russ. Obl. 1877 90%	Gotthardbahn 99 1/2
5% Orientanleihe	5% Oest. Südbahn 99 1/2	1. Em. 60%	5% Oest. Südbahn 99 1/2
5% D. F.-St.-B. 103.93	3% D. F.-St.-B. 75 1/2	Deutsche Reichsb. 151 1/2	Loose, Wechsel und Sorten.
Basler Bankver. 193.25	Def. Kreditaktien 308	Darmstädter Bank 166 1/2	5% Oest. Hof. 1860 123 1/2
Ent. Effekt. u. W. —	Bank 138 1/2	Deut. Handelsgef. 51 1/2	Ungarische 237.—
Disc. Comm. 218.50	Deut. Handelsgef. 51 1/2	Disc. Comm. 218.50	Wechsel a. Amst. 168.50
Meininger Bank 101 1/2	Disc. Comm. 218.50	Meininger Bank 101 1/2	" Lond. 20.41
Schaffh. Bankver. 92 1/2	Reichsbank —	Schaffh. Bankver. 92 1/2	" Paris 80.92
Wiener Bankverein 117.87	Raurahütte 125.—	Wiener Bankverein 117.87	" Wien 172.—
	R. Ober-Weich. 164.50		Napoleons'or 17—21
	Tendenz: festlich.		Tendenz: schwankend.

Verantwortlicher Redakteur: F. Kessler in Karlsruhe.

Karlsruher Staudesbuch-Auszüge.

Geburtsnachricht. 12. Nov. Adolf Schmitt von Wöhlungen, Eisenbahn-Assistent hier, mit Maria Bahr hier. — August Roe von Klein-eichholzhelm, Möbeltransporteur hier, mit Kath. Conrad, Witwe, geb. Wedesfer von Eutingen. — Eheschließungen. 12. Nov. Anton Schurr von Weibingen, Wagner hier, mit Kath. Einloth Witwe, geb. Hed. von Gondelsheim. — Adolf Klose von hier, Schriftsetzer hier, mit Victoria Baumann von hier. — Karl Knoblauch von Randel, Maurer hier, mit Christina Müller von Waldangeloch. — Friedr. Alex. Lehmann von Dresden, Ingenieur hier, mit Elisabeth Beder von hier. — 14. Nov. Cornel Hug von Oberprechtal, Anstaltswärter in Pforzheim, mit Marie Schneider von Oberweier. — Todesfälle. 12. Nov. Rosa, 1 J. 4 M., B. Speier, Buchbinder. — Mathilde, 2 J. B. Rüdert, Schneider. — 13. Nov. Josef Loujoue, Wittmer, Privatier, 86 J. — Friedlingen, 10. Nov. Franz Sales Dörfler, Pfarrer, 73 J.

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Die 4 1/2 Proz. Pfandbriefe betr.

In Rücksicht auf den Stand des Kapitalmarktes einerseits und des Hypothekenmarktes andererseits haben wir beschlossen, Anfangs Dezember d. J. eine Verlosung resp. Kündigung größerer Beträge unserer 4 1/2 Proz. Pfandbriefe vorzunehmen.

Indem wir die Inhaber unserer 4 1/2 Proz. Pfandbriefe hiervon in Kenntniß setzen, erklären wir uns bereit, denjenigen, welche geneigt sind, zur Vermeidung der Kündigung, die 4 1/2 Proz. Pfandbriefe gegen 4 Proz. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekenbank umzutauschen, diesen Umtausch zum Cours von 99 3/4 Proz. vorzunehmen, unter gleichzeitiger Vergütung der Zinsdifferenz bis 1. April 1882. Dabei ist vorausgesetzt, daß die **Anmeldung zum Umtausch** vor dem 1. Dezember d. J. erfolgt.

Die Anmeldungen werden bei allen Vertriebsstellen unserer Pfandbriefe, insbesondere in Mannheim an unserer Casse und bei der Rheinischen Creditbank, in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz bei den Filialen der Rheinischen Creditbank, in Frankfurt a. M. bei den Herren M. A. von Rothschild & Söhne, in Berlin bei Herrn S. Bleichroeder, in Oldenburg bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, in Stuttgart bei der Württembergischen Vereinsbank, in Basel bei der Basler Handelsbank entgegenommen.

Ebenfalls sind Formulare für die Anmeldungen deponirt. Der Termin, innerhalb dessen der effektive Umtausch zu geschehen hat, wird in diesem Blatte besonders bekannt gegeben.

Mannheim, 17. September 1881.

Rheinische Hypothekenbank.

3.685.5.

Düster-Salzheringe

Von diesem Herbst, auch durch auswaschern u. braten oder marinieren zur Delikatessse geeignet, verleihe das ca. 10 Pfund-Pack mit ca. 55 St. Inhalt fco. pr. Post gegen 3 M. Nachn. P. Prosen, Heringsgeschäft Cröslein, R. B. Straßend. 3.559.4.

Eine perfekte Köchin

kann sogleich treten. Offerten an die Expedition dieses Blattes sub 3.873 abzugeben. 3.873.3.

3.978.2. Karlsruhe.

Die neuesten Sachen in Spitzen, Stickereien, Kransen, Kragen, Manschetten, Vorsteckschleifen, Hemden-Einsätze, weiße Gardinen und Vorhänge, sowie Reste aller Art, Bettdecken u. empfiehlt wieder in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Oscar Beier,

Wittenerstr. 4, zunächst dem Zirkel. NB. Weiße und farbige Stickereien aller Art auf Stoffe in Wolle, Seide u. l. f. lassen von jetzt an innerhalb 10 bis 15 Tagen unter Garantie schöner Ausführung zu mäßigen Preisen anfertigen. Muster habe zur gefälligen Ansicht. Pflanzen i. S. D. D. Karlsruhe.

3.92.19.

Silberne Medaille



Feuer- und diebstahrsichere



18 77

Held- und Dokumentenschranke in Eisen und Stahl, neuester und vorzüglichster Konstruktion, empfiehlt With. Weiss, Rabinetschlosser in Karlsruhe.

3.27.1. Bühl.

Haus-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Bühl läßt am Montag dem 21. November d. J. Nachmittags 4 Uhr, im Rathhause zu Bühl nachbeschriebene Eigenschaft mit Gebäulichkeiten zu Eigentum nochmals versteigern, mit dem Bemerkten, daß wenn auch diese dritte Steigerung resultatlos bleiben sollte, das Steigerungsobjekt sodann aus der Hand zum Verkauf gebracht werden wird:

Lagerbuch Nr. 83.

6 Nr. 21 Meter Hofraithe und Garten in der Rheinstraße dahier mit dem darauf stehenden 2stöckigen Wohnhause (im ersten Stock 4 Zimmer und Küche; — im zweiten Stock 7 Zimmer, sowie 2 Mansarden) — sodann guter gewölbter Keller, Scheuer und angebauter Backhaus nebst Schweinestall, einerl. und hinten Ludwig Baumont, anderl. Raimund Mettel, vorn Straße:

Anschlag 12,000 Mark. Bühl, den 11. November 1881. Bürgermeisteramt. Frauß.

5% Zahrer Gas-Obligationen.

In meiner Ankündigung vom 24. Oktober a. c. sind die aus früheren Ziehungen rückständigen zwei Obligationen irrthümlich mit Nr. 62 und 81 statt

62 und 89

angegeben, was ich hiermit berichtend anzeige. Karlsruhe, den 15. November 1881.

Ed. Koelle.

Hinks Patentlampen

übertreffen nicht nur durch ihr prachtvolles Licht, sondern auch durch ihre absolute Gefahr- und Geruchlosigkeit, sowie ihre unübertroffene Löschvorrichtung und einfache Behandlung jede andere Erdöllampe, wovon sich in unserer einzigen Niederlage bei F. Mayer & Co. in Karlsruhe Jedermann überzeugen kann.

Unsere Brenner sind vielfach in geringer Waare nachgemacht worden und wir bitten deshalb dringend, sich nur an unsere Niederlage zu wenden, um sicher unser Fabrikat zu erhalten.

James Hinks & Sons in Birmingham.

3.35.1.

Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Directe und regelmässige Post-Verbindung Rotterdam - New-York. Abfahrt von Rotterdam Samslags. Comfortable Einrichtung.

Passagepreise ab Rotterdam 1te Cajüte Mk. 335, 2te Cajüte Mk. 250, Zwischendeck Mk. 80.

Nähere Auskunft ertheilen die Direction in Rotterdam, sowie wegen Passage die General-Agenten: Rich. Wirsching, Walther & von Reckow, Gundlach & Bärenklau, Rabus & Stoll, Conrad Herold in Mannheim; W. Gutekunst in Karlsruhe.

3.897.2.

Große Verlosung

zu Karlsruhe am 1. Dezember 1881 der Kunst- und Kunstgewerbe-Anstaltung daselbst.

Ein Loos eine Mark

Gewinne i. W. von Mk. 10000, 6000, 4000, 3000, 2000 u. s. s.

1000 Gewinne i. B. von 70000 Mark

Loose bei allen Looseverkäufern zu haben.

Moritz Strauß junior in Mainz

Staatsacten- & Loose-Geschäft

alleiniger General-Debitaire.

E. Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittel-Lehre an der Universität zu Berlin.

Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen übermäßigen Genusses von Spirituosen u. s. w. werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 Mk. 50 Pf. und 2 Mk.

Es ist darauf zu achten, dass die Flaschen versehen sind mit Schutzmarke der alleinigen Fabrik

Schering's Grüne Apotheke Berlin N. Chausseest. 19. Niederlagen in Karlsruhe in allen Apotheken und grösseren Drogenhandlungen. (Acto I./I. B.) 3.59.11.

Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren.

3.970.3. Nr. 8788. Säckingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma „Gehrenbeck & Cie.“, sowie deren Theilhaber Robert Gehrenbeck und Jakob Portmann in Säckingen haben die Gemeinschuldner einen Vorschlag zu einem Zwangsvergleich gemacht.

Der Gläubigerausschuss hat denselben für annehmbar erklärt.

Sie werden hierdurch zu dem auf Freitag den 2. Dezember 1881, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst anberaumten Vergleichstermin auf Anordnung des bezeichneten Gerichts geladen.

Säckingen, den 5. November 1881.

Gäbler, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Vermögensabsonderung.

3.24. Nr. 6637. Freiburg. Durch Urtheil der II. Civilkammer Großh. Landgerichts dahier vom heutigen wurde die Ehefrau des Ludwig Huber, Gebwig, geb. Berger von Zell. i. B., für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem des a. H. an unbekanntem Orten abwesenden Gemannes absondern.

Freiburg, den 20. Oktober 1881.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts. Marbe.

Erwiderung.

3.995. Endingen. Wilhelm Dehler, geb. 28. Juni 1848, von Weisweil, Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, an unbekanntem Orten in Amerika abwesend, wird hiemit zu den Erbtheilungsverhandlungen auf Ableben seiner Mutter Johann Georg Dehler, Tagelöhners Ehefrau, Adelheide, geb. Spitznagel von Weisweil,

mit Frist von drei Monaten mit dem Bedeuten vorgeladen, daß wenn er nicht erscheint, die Erbtheilung Denen wird zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Endingen, den 10. November 1881.

Großh. Notar Schmidt.

Zwangsversteigerungen.

3.992. Säckingen. Anfechtung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Josef Koblreiner Eheleuten von Rüttelehof die nachbeschriebenen Liegenschaften am

Mittwoch dem 30. November 1881, Mittags 12 Uhr,

im Bierwirthshaus zu Rüttelehof öffentlich versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Gemarkung Hütten.

1. Ein von Stein u. Holz erbautes Wohnhaus mit Scheuer u. Stallung und Brunnen, nebst 1 Hektar 54 Ar 40 qm. Wiesen dabei, taxirt 5000

2. 5 Hektar 66 Ar 40 qm. in 9 Orten, tax. 5210

3. 58 1/2 Ar Matten an 2 Orten, tax. 1380

4. 2 Hektar 83 Ar Wald an 8 Orten, tax. 2325

Summa 13915

Hierbei erhalten die Pfandgläubiger: Magdalena Albiez Kinder von Hütten, Sebastian Wegger's Witwe, Katharina Sutter, Maria Koblreiner ledig, Andreas Koblreiner, Theodor Koblreiner, Reinhold Schlageter's Vollstreckungsgläubiger, als: Karolina Schlageter, Frau des Damian Thomann in Wallbach, Josefine Schlageter u. Katharina Schlageter, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, mit dem Anfügen Nach-

richt, daß sie ihre Forderungen an Kapital, Zinsen und Kosten spätestens bis zur Versteigerungstagfahrt bei dem Vollstreckungsbeamten anzumelden haben, damit solche bei Verweigerung des Erlöses berücksichtigt werden können, und daß nach § 79 des bad. Einf. Ges. zu d. R. G. die auf Grund der Verweigerung gegebene Zahlung des Steigerungspreises die Wirkung hat, daß die versteigerten Liegenschaften von der Unterpfandslast befreit werden.

Zugleich werden die Vorgeladenen aufgefordert, einen im Amtsgerichtsbezirk wohnenden Gewalthaber zu bestellen, widrigenfalls gemäß § 187 der R. G. B. D. v. 1879 verfahren würde.

Säckingen, den 29. Oktober 1881.

Der Vollstreckungsbeamte: Drombach, Notar.

Verm. Bekanntmachungen.

Holzversteigerung.

3.31. Von der Bezirksforstrei Stein werden aus dem Domänenwald Buchwald, Abtheilung Wachholderbusch, mit unverzinslicher Vorfrist bis 1. November 1882

Montag den 28. November 1881, früh 10 Uhr beginnend, im Rathhause zu Wilferdingen öffentlich versteigert werden:

85 Forstentämme I., II., III. und IV. Klasse, 77 forstene Säghölze II. Klasse, 33 Ster buchene und 384 Ster forstene Scheitholz, 21 Ster buchene und 78 Ster forstene Brügelholz, 5 Ster buchene und 79 Ster forstene Strohholz, 2700 Stück forstene Wellen und 2 Loose Schlagraum.

Die Domänenwaldhüter Rogg in Wellendingen und Kägle in Bonndorf zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Firmenregister-Einträge.

3.980. Nr. 19.582. Baden. Unter Dr. B. 11 des Firmenregisters wurde heute eingetragen:

Die Firma Wilhelm Straßer in Baden ist durch Geschäftsaufgabe erloschen.

Baden, den 2. November 1881. Großh. bad. Amtsgericht. Fr. Mallebrin.

3.16. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit dem 20. November l. J. tritt ein Spezialtarif für die Beförderung von Steinföhlen und Coaks von Mannheim nach Stationen der Schweizerischen Centralbahn, Aargauischen Südbahn, Emmenthalbahn, Jura-Bern-Luzern Bahn, Brünigbahn, der Westschweizerischen und Simplonbahn, sowie der Valle-Romontbahn in Kraft.

Exemplare des Tarifs sind bei der Güterexpedition in Mannheim zu erhalten.

Karlsruhe, den 12. November 1881. General-Direction.

3.39. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit dem 15. November l. J. tritt der 11. Nachtrag zum Tarif für den direkten Güterverkehr zwischen Basel badißer Bahnhof einerseits und den Vordemstationen, sowie den Stationen St. Margarethen transit und Buchs transit andererseits — veränderte Tarifsätze enthaltend — in Kraft. Soweit die neuen Tarifsätze höher sind, als die seitherigen, bleiben letztere noch bis zum 31. Dezember l. J. in Wirksamkeit.

Exemplare des Nachtrags sind bei den Güterexpeditionen in Basel und Konstanz zu erhalten.

Karlsruhe, den 12. November 1881. General-Direction.

3.923.3. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung der für das Jahr 1882 erforderlichen

Metallwaaren

soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Dienstag den 22. Novbr. d. J., Vormittags 10 Uhr,

anher einzureichen, wo auch die Lieferungsbedingungen und Verzeichniß der zur Vergebung gelangenden Materialien auf portofreie Anfrage abgegeben werden.

Für die Lieferung maßgebende Musterstücke sind in unserem Hauptmagazin hier zur Ansicht aufgelegt. Eine Veränderung der Muster findet nicht statt.

Karlsruhe, den 7. November 1881. Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Holzversteigerung.

3.32.1. Großh. Bezirksforstrei Ettenheim wird aus dem Domänenwald Klosterwald, Abtheil. 18, Grotelsbach, mit Zahlungsfrist bis 1. Juli l. J.

Montag den 21. November 1881, früh 9 Uhr beginnend, im Gasthause zur Sonne in Müllertal versteigert:

116 Ster buchene, 47 Ster tannene Scheitholz, 142 Ster buchene Rollen, 397 Ster buchene, 64 Ster gemischtes Brügelholz, 1400 Stück buchene Brügelwellen u. 8 Loose Schlagraum. Domänenwaldhüter Ohnemus in Müllertal zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Holzversteigerung.

3.26.1. Die Großh. Bezirksforstrei Bonndorf versteigert aus Domänenwaldungen mit unverzinslicher Vorfrist bis 1. Oktober 1882:

a. Am Freitag, 25. Novbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, im Wirthshaus in Gnet: aus den Distrikten Buchsteig, Roggenbach und Erlenbachthal: 1475 tannene Baukämme, 490 tannene Säghölze, 385 tannene Lattenlöse, 3 Eichen, 10 Buchen, 8 Erlenstämme und 50 Ster Lattenholz; ferner aus den Distrikten Langenleim, Rombach u. Hornberg: 594 Ster tannene Scheitholz und 483 Ster tannene Brügel.

Domänenwaldhüter Schmid in Wellendingen zeigt das Holz auf Verlangen vor.

b. Am Samstag, 26. Novbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zum Kranz in Bonndorf: aus den Domänenwaldungen im oberen Steinachtal, im Hummelloch und bei Dreffelbach: 1637 tannene Baukämme, 564 tann. Säghölze, 663 tann. Lattenlöse, 13 Stück Nusbuch und 50 Ster Lattenholz; ferner 40 Ster buch. Scheitholz, 629 Ster tannene Scheitholz, 30 Ster buchene und 748 Ster tannene Brügel.

Sodann aus den Domänenwaldabtheilungen Oberwalden, Lannegg und Badhof: 50 tannene Baukämme, 44 tann. Säghölze, 64 tann. Lattenlöse und 6 Laubholzstangen; ferner 16 Ster buchene und 88 Ster tann. Scheitholz, 41 Ster buchene und 23 Ster tannene Brügel.

Die Domänenwaldhüter Rogg in Wellendingen und Kägle in Bonndorf zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Firmenregister-Einträge.

3.980. Nr. 19.582. Baden. Unter Dr. B. 11 des Firmenregisters wurde heute eingetragen:

Die Firma Wilhelm Straßer in Baden ist durch Geschäftsaufgabe erloschen.

Baden, den 2. November 1881. Großh. bad. Amtsgericht. Fr. Mallebrin.